

Kulturthema 5.12.2013

Schweiz: 3, 2, 1 - es ist zwölf Uhr!**Rainer Hartmann über Schweizer Uhren aus echtem Raketenschrott**

Sojus-Rakete wird zur Startrampe in Baikonur gebracht

Ein Raketenstart in Russland. Die Sojus-Rakete bringt die Besatzung zur internationalen Raumstation ISS. Nach 100 Kilometern werden die Antriebsaggregate gesprengt. Das Material stürzt irgendwo in die Steppe Kasachstans. Es ist das Material, aus dem Patrick Hohmann seine Armanduhren baut:

Irgendwie mussten er und sein Helfer auf das streng bewachte militärische Sperrgebiet kommen, zu dem nur ein einziger Schrotthändler Zugang hat. Es hat lange gedauert, den Kontakt zu ihm herzustellen und ins Geschäft zu kommen.

Schließlich hat alles geklappt. Der kasachische Metallhändler zeigt sich kooperativ. Die abgesprengten Raketenteile dürfen eingesammelt und nach Zürich transportiert werden. Stahl vom Triebwerk und Aluminium von der Außenhaut der Rakete. In der Schweiz lässt Hohmann die wertvollen Spezial-Legierungen umarbeiten. Und zusammensetzen tut er sie in seinem kleinen Atelier in der Zürcher Altstadt. 5.000 Franken, umgerechnet 4.000 Euro wird die Uhr am Schluss kosten, zusammengesetzt aus Teilen einer Rakete, deren Vorgängermodell 1961 den Russen Juri Gagarin als ersten Menschen überhaupt in den Weltraum gebracht hat.

Die intergalaktische Armanduhr ist der Neuzugang in der weltberühmten Schweizer Uhrenindustrie. Aber Patrick Hohmann bleibt bescheiden.

Die Geschichte ist auf die Uhr geschrieben: Auf dem Ziffernblatt sind die Koordinaten des Abschussortes zu finden, auf der Rückseite der Uhr ist eine Weltkarte aufgezeichnet mit dem Punkt Baikonur, Kasachstan.

Rainer Hartmann

Letzte Änderung am: 05.12.2013, 08.33 Uhr

URL: <http://www.swr.de/swr2/kultur-info/kulturthema/uhren-aus-raketenschrott/-/id=10016988/nid=10016988/did=12496048/107ggzc/index.html>

Der SWR ist Mitglied der ARD 

© SWR 2013